

Sachsenpokal 2009

Eiche löst mit beiden Teams die Fahrkarten zur Zwischenrunde

(Dr. Jens Arnold)

Als einziger Verein aus Chemnitz liegt Eiche Reichenbrand noch im Rennen um den Sachsenpokal 2009 – und das gleich mit 2 Mannschaften. Während für die 1. Mannschaft mit Döring, Wappler, Albert und Schmidt der Sieg in der Vorrundengruppe 6 (Adelsberg) schon fast Pflicht war, musste die Zweite mit Wetzig, Wecke, Arnold und Fontana ihre Lorbeeren in der Gruppe 5 (Glauchau) erst verdienen.

Der erste „Schock“ für uns kam mit der Absage von Siebenlehn II, denen die Relation zwischen Fahrstrecke und Erfolgsaussicht offenbar die Lust verdorben hatte – waren sie doch die einzigen, gegen die wir uns Gewinnchancen ausgerechnet hatten. Nach der spielfreien ersten Runde waren wir verlustpunktfrei „noch gut dabei“, wogegen unser Gegner in Runde 2, Neu-Oelsnitz, noch seine 3:1-Klatsche von Favorit VSC Plauen verdauen musste. An Brett 1 wollten sich die beiden Dirks (Fischer und Wetzig) recht schnell friedlich trennen. Jörst konnte seinem nominell stärkeren Gegner clever eine Figur ablutschen und gewann bald, woraufhin ihm Thoralf nacheiferte – der erste überraschende Sieg war perfekt. Um Zeit und Nerven zu schonen, bot ich Remis, das mein Gegner im Angesicht des unmittelbaren Qualitätsverlustes dankend annahm.

Nun war unser Selbstbewusstsein erwacht: „An den Tischen der DDR-Meisterschaft von 1987 geht doch was!“ - zumal Zwickau seine „Erste“ nur mit der zweiten Garde bestückt hatte... Aber zunächst musste Glauchau überstanden werden. Mit dem alten Kempen Jörg Pumpa kam ich an Brett 3 schon in der Eröffnung zur Zugwiederholung (Timostschenko sei Dank!). Jörst und sein Gegner schlossen sich bald an. Dank unserer Kurzanalyse während der ersten Runde konnte Dirk die Lettische Gambitfalle seines Gegners umgehen, patzte aber unglücklich im remislichen Damenendspiel. Nun ruhten alle Hoffnungen auf Thoralf, die er mit seinem zweiten vollen Punkt auch nicht enttäuschte.

Gestärkt von der Mittagspause, ließen wir es gegen die nominell wesentlich schwächeren Zwickauer etwas gemüthlicher angehen. Recht schnell konnte ich meinem Königsgambit einen weiteren Skalp anheften und auch Thoralfs Eröffnungspfeil traf zum dritten Mal tödlich. Bevor unser Dirk vom Pferd – pardon Springer – fiel, hatte sich Jörst aber schon die Friedenspfeife zum Mannschaftssieg angesteckt. Da Glauchau gegen Neu-Oelsnitz verliert und durch anschließendes Spiel frei nicht mehr zu uns aufschließen kann, war die Messe schon vor der letzten Runde gelesen.



Die Pokalsonne strahlt über Eiche II